

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4020ND
Mundart	Niederdeutsch
Komödie:	3 Akte
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	11
Frauen:	6 oder 5
Männer:	5 oder 6
Rollensatz:	12 Hefte
Preis Rollensatz	155,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4020ND

Een Kröger op Afweeg

Niederdeutsche Komödie in 3 Akte

von **Wolfgang Gunzelmann**
Übersetzt ins niederdeutsche
von **Wolfgang Binder**

**Rollen für 6 Frauen und 5 Männer
Oder 5 Frauen und 6 Männer**

1 Bühnenbild (Gaststube) Spielzeit 100 Minuten

Zum Inhalt

Der notorische Fremdgeher Ernst hat ein Problem. Drei Tage hatte er sich amüsiert. Jetzt beschließt er nach Hause zu gehen, doch ihm fällt diesmal keine glaubwürdige Ausrede ein. Im allerletzten Augenblick jedoch kann er eine Lügengeschichte präsentieren. Er erzählt seiner Frau, dass er ein Außerirdischer in betäubt und anschließend mit seiner fliegenden Untertasse, entführt hat. Ernsts Darstellung zu Folge kann er jedoch fliehen. Die Ärztin und der Pfarrer und nicht zuletzt seine Frau, schenken dieser mehr als abenteuerlichen Erzählung aber keinen Glauben. Das Blatt wendet sich allerdings schnell, als tatsächlich ein merkwürdiges Raumschiff gesichtet wird. Es bricht Panik aus und die Bevölkerung schenkt der Befürchtung des Dorfpriesters Glauben, dass in Kürze die Welt untergehen könnte. Keine Frage, dass Ernst und seine Freunde an der UFO-Landung nicht ganz unschuldig sind. Sie nutzen den "bevorstehenden Weltuntergang" auf ihre Weise. Leider werden bei den merkwürdigen Vorkommnissen auch alte Geheimnisse enthüllt, die für Ernst und auch seiner Frau mehr als peinlich sind

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild:

Eine Gaststube mit zwei Türen. Die linke Tür ist der Eingang und Ausgang für die Gäste. Die andere Tür sollte sich entweder hinter der Theke oder rechts befinden, sie dient als Eingang und Ausgang für das Personal. Zwei bis drei Tische mit Stühlen wären erforderlich. An einem Tisch könnten auch drei bis vier Statisten sitzen -um den Raum zu füllen-, die Karten spielen und sich ab und zu ein Getränk bestellen. Es ist aber nicht zwingend notwendig.

1. Akt

Harm, Britta und Lina sitzen am Tisch. Harm trinkt ein Bier und Lina eine Limonade.

Szene 1

Harm, Britta, Lina

Britta: Siet dree Daag is he wedder spurlos verschwunden.

Lina: Man dat's doch nich dat eerste Maal, Britta.

Britta: Toletzt weren dat blots twee Daag. An sien Kledaasch heff ik Heu un Stroh funnen, dor harr he woll mit jichtenseen Pastüür in een Schüün slapen.

Harm: Keen slöppt, de sünnigt nich. So lang de twee blots slapen hebbt, is dat ja nix Slimmes. 'Ne Nacht in't Heu is doch romantisch.

Britta: Kloor, Harm, dat ji Mannslüüd tosomenhollt. He hett sien Vergnögen un ik kann mi mit den Laden afmarachen. De ganze Gegend lacht al över mi.

Lina: Denn jag dien Keerl doch to'n Düvel. Oder in de Heid, na Vögelsen, dar warr he doch goot henpassen.

Britta: As vermisst warr ik em op jeden Fall nich mellen. Bi de Polizei lacht se mi doch blots ut.

Lina: De brukt ja blots in de Schünen to söken. Dor warrn se em seker gau finnen.

Harm: Nu maal sinnig de Damens un keen Panik. Ernst warrt seker blots op Geschäftsreis sien. För so'n Weertschop brukt dat nu maal 'n ausgereifte Logistik.

Britta: Meenst woll Lockistik. Lett sik jümmers vun een Froonsminsch in de neegste Schüün locken.

Harm: Du weetst, wat ik meen. Ik meen de Bereitstellung vun Waren un Gütern.

Britta: Ik kann mi al denken, keen sik dor wedder för em bereit stellt hett.

Lina: Vörslag: Wenn he wedderkümmt, smietst em rut. Schall he doch ünner freen Himmel slapen un sik de Steernbillers bekieken. Dat weer doch fröher sien grootes Hobby.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Britta: Dat eenzige Steernbild, dat he sik bekiekt, is de „Hurenbock“. Un denn? Denn söcht he sik de neegste Slamp.

Harm: Ik kenn blots de Venus. De Leevsplanet.

Lina: Den kenn ik ok. Un den Mars, na den Kriegsgott nömt.

Britta: Ja, Lina, un jüst den warrt Ernst kennen lehren, wenn he hier sien Fööt wedder rinsetten deit. Denn brickt hier de 3. Weltkrieg ut.

Harm: Meenst nich, dat twee Weltkriegen noog weren? Ji snackt doröver, wo ji Ernst bi de Bux kriegen köönt, dorbi weet ji noch nich maal, wat he überhaupt noch leevt.

Britta: *ironisch.* Hest Recht, vielleicht is he ja ünner de swoore Last vun de Güter, de he beschafft hett, tosomenbroken.

Harm: De Saak is ernst.

Britta: De Saak **heet** Ernst.

Harm: Ik gah nu ernsthaft na Huus. Wat kriggst vun mi?

Britta: *rechnet nach.* Negen Beer, veer Kööm, een Magenbitter...

Harm: Ik will nich weten, wat ik drunken heff, ik will weten, wat ik tahlen mutt.

Britta: *holt einen Zettel und rechnet aus.* Dat maakt 26 Euro un 50 Cent.

Harm: *gibt ihr 30€.* Stimmt so.

Britta: Danke.

Harm: *steht auf und geht.* Also maak di keen Sorgen, Ernst warrt vun sien Geschäftsreis bald wedder torüch sien. Tschüs.

Britta und Lina: Tschüs.

Lina: För mi warrt dat denn ok maal Tiet. Wat wullt du hebben?

Britta: 'N Kaffe un 'ne Limo, maakt akraat 4 Euro.

Lina: *gibt ihr einen 5€-Schein.* Stimmt so.

Britta: Danke.

Lina: *steht auf.* Holl di stief, Stroh Wittfro oder wo'n sowat nömt. Ik bün ja 'n richtige Wittfro, dat hett mennigmaal ok sien Vördelen.

Britta: Tschüs, Lina, du findst al wedder 'n Keerl, dor bün ik nich bang.

Lina: *verlässt die Bühne nach links.* Maal kieken.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Szene 2

Britta

Britta: Wenn de man wükdlich noch an'n Leven is. Gediegen, wenn ik mi vörstell, de warr gor nich mehr torüch kamen. Dat ganze Gerenne un de Poppierkraam mit de Behörden. *Britta geht zum Fenster oder zur Tür, sollte kein Fenster vorhanden sein.* Dor kümmt wen anlopen. Dat kunn he sien. Na ja, 'n beten wiet weg, kunn ok Klaas sien. *Britta schaut noch etwa 20 Sekunden schweigend hinaus.* Doch, dat is he. Tööv, de kann wat beleven! *Britta geht an die Theke; holt den Hammer, den man zum Fass anstechen benötigt und droht mit ihm. Sie legt ihn wieder weg und setzt sie sich an den Tisch. Ernst öffnet vorsichtig die Personaleingangstür (hinter der Theke oder rechts).* Kumm man rin, du Rümdriever. Oder büst bang?

Ernst betritt ganz langsam die Bühne durch den Personaleingang.

Szene 3

Britta und Ernst

Britta: *ironisch.* Ja, wen hebbt wi denn dor? Uns Geschäftsreisenden. Na, wo weer de Utflog?

Ernst: Utflog is binah richtig. Ik bün nämlich entführt worrn.

Britta: So? Entführt? Un keen hett dat Lösegeld betahlt?

Ernst: Nüms.

Britta: Un worüm büst denn al wedder dor?

Ernst: Ik kunn flüchten.

Britta: Aha. Segg maal, wat gefallt di beter? Slääg mit'n Fatthamer oder mit'n Nudelholt?

Ernst: Nu maal sinnig. Wat ik dörchmaakt heff, weer bannig gefährlich.

Britta: De Gefohren kann ik mi vörstellen. Gefährlich warrt dat blots, wenn du dorbi vun wen sehn warrst. Nu vertell, wat weer los? *schreit* Wo büst du west?

Ernst: Du kannst dat glöven oder nich, ik bün vun een UFO entführt worrn.

Britta: *erstaunt.* Een UFO???

Ernst: Akraat, UFO.

Britta: U. F. O. Unbekanntes Frauenobjekt. Dat glöv ik di op de Steed. Mi is dat Froonsminsch bit nu tominnst nich bekannt.

Ernst: UFO heet: unbekanntes Flugobjekt.

Britta: Na ja, giff ja ok Hexen, de op'n Bessen dörch de Luft fleegt. So eene warrt di woll

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

kort maal mitnahmen hebben.

Pfarrer Bierkirch betritt die Bühne von links.

Szene 4

Bierkirch, Britta und Ernst

Bierkirch: Moin tosomen.

Britta: Moin, Herr Paster. Wat köönt wi denn för Se doon?

Bierkirch: *setzt sich zu Britta und Ernst an den Tisch.* Een Glas Rotwien und 'n lütten Seelentröster bidde.

Britta: *geht zur Theke und bringt dem Pfarrer die gewünschten Getränke.* Denn man Prost, Herr Paster.

Bierkirch: Ji drinkt nich mit?

Ernst: De Paster hett Recht. Ik hol mi 'n Beer. Alleen supt sik dat nich so goot.

Ernst holt sich ein Bier und stellt es sich hin.

Britta: *zu Ernst.* Ach, un ik kann tokieken, wat? Na dien sogenannte Entführung bruk ik ok 'n Sluck to'n beruhigen.

Ernst geht an die Theke und will Britta ein Wasser einschenken.

Britta: Ik will wat drinken un mi nich de Fööt waschen.

Ernst schenkt Britta ein Bier ein und stellt es ihr auf den Tisch.

Bierkirch: Wat hör ik dor? Di hebbt se entführt?

Ernst: Nu drinkt wi eerstmaal. Prost! *Ernst trinkt.*

Britta: Prost, Herr Paster! *Britta trinkt.*

Bierkirch: *trinkt zuerst den Schnaps leer; danach nimmt er einen tiefen Schluck Wein. Er nimmt noch einen Schluck Wein. Das Weinglas ist nun leer.* Bidde glieks noch 'n Lütten. Man 'n duppelten un noch 'n Glas Wien. Un 'n Magenbitter, dat mien Magen ok mitspeelt.

Britta holt die drei Getränke, stellt sie dem Pfarrer hin, während die Unterhaltung weiter geht.

Bierkirch: Ach ja, worüm ik dor bün. Wi brukt neegsten Middeweek maal juun Saal, so bi halvig acht rüm. Bischof Herrmann will 'n Referat hollen.

Britta: Geiht kloor. Över wat snackt he denn?

Bierkirch: Alkohol, ein Feind Gottes und ein Freund des Teufels. Natüürlich blots, wenn'n

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ahn Maten supen deit.

Britta: Versteiht sik vun sülms.

Bierkirch: *trinkt so schnell es geht seine Getränke leer.* Wat is denn nu mit Ernst? He is entführt worrn?

Britta: Seggt he! Vun een UFO!

Bierkirch: Stimmt dat wükdlich?

Ernst: Seker stimmt dat. Ik wull graad de Getränkebestände överprüfen, dor steiht in'n Keller mitmaal so'n gröönen Keerl un drückt mi so 'ne gediegene Pistole op de Bost. Denn weer dor so'n Vibireeren un op eenmaal weer ik bewusstlos. As ik wedder opwakt bün, weer ik in sien Raumschipp.

Bierkirch: Na, dor mutt ik eerstmaal een op nehmen. Britta, bring mi maal 'n Veerfachen. *Britta bringt Pfarrer Bierkirch ein halbes Wasserglas voll Schnaps.* Also, Ernst, du as utwussen Minschen schullst eigentlich weten, dat dat sowat nich gifft. Dat steiht al in de Bibel.

Ernst: In de Bibel?

Bierkirch: Kann ik mi vörstellen, dat du dor dien Nees nich rinstecken deist. Gott hett de Sün, den Maand un de Steerns maakt. Dorna de Eer un de Minschen. Un blots op de Eer leevt Minschen, narms sünst.

Britta: Aha. Also allns Lögenkraam, wat du mi vertellt hest. Büst al överführt.

Ernst: Suutje, suutje. Worüm schall dat op'n annern Planeten keen Leven geven? In de Bibel steiht ok, du schallst dien Fienden leev hebben, man nüms deit dat.

Bierkirch: Ik do dat woll. De Alkohol is mien Fiend. Man leev heff ik em liekers. Prost! *Der Priester nimmt einen tiefen Schluck vom Schnaps.* Aaaaah, de maakt de düvelschen Bakterien foorts doot. Dat gifft keen extraterrestrisches Leven!

Ernst: Doch, Berni Lührs hett sik för sien Slang extra 'n Terrarium köfft.

Bierkirch: Extraterrestrisch heet Außerirdisch. De Allmächtige hett de Minschen op de Eer erschaffen. Witte, Swatte, Rode un Gelbe. Grööne gifft dat nich.

Ernst: In'n Gemeenderaat sitten ok Swatte, Rode, Gelbe un sogoor Grööne. Ganz fröher ok maal Bruune. Blots vun Witten heff ik noch nix hört.

Bierkirch: *zu Ernst.* Nu do maal nich dösiger as du büst. Ik snack doch nich vun Parteien, man vun de Rassen. De Afrikaner, de Asiaten, de Indianer un de Europäer. Un all düsse Rassen schöölt friedlich mitnanner leven un tolerant sien.

Britta: Jüst dat meen ik ok, man wi kaamt al wedder vun't Thema af. Also, Herr Paster, Se meent, Minschen gifft dat blots op de Eer?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bierkirch: Dat meen ik, jawoll. Un dat steiht ja ok al in de Schöpfungsgeschicht Kapitel 11 Bahnstieg 4.

Britta: Bahnstieg 4?

Bierkirch: Äääh, Afsatt meen ik. Afsatt 4. *Lallt ab jetzt leicht.* Also, ik segg nochmaal: De Minsch hett Gott erschaffen... nee, annersrüm... glöv ik... segg maal, Britta, hest mi wat in mien Glas doon?

Britta: Nee, Herr Paster, Se hebbt dor blots bannig veel rutholt.

Bierkirch: Aha, ja... also, nochmaal vun vörn. As de Minsch de Götter... maal nadenken, an'n Anfang hett Gott den Ozean maakt, denn hett he dat Licht ringeten un dat warrt hell... nee, dat kann nich sien... ach, weet ji wat, leest dat doch süľms na, ik föhl mi 'n beten mööd...

Britta: Nu weet ik jümmers noch nich, wat dat nu UFOs un lütte grööne Keerls giffet oder nich.

Bierkirch: Düvels giffet dat, man de sünd nich vun hier. De kaamt ut de Höll un de is ganz, ganz wiet ünner de Eer... jawoll...

Britta: Dat intresseert mi nich, Herr Paster. Giffet dat buteneerdsche Leevswesen?

Bierkirch: Ja.

Britta: Wat? Nu mitmaal doch? Un wo?

Bierkirch: In'n Fernsehen. Sünst narms. Nie nich. Un de warrt dat ok nich geven.

Britta: *zu Ernst.* Un dormit heff ik di. Du büst nix anners as gemeenen Lögenbuck!

Bierkirch: Un ik harr geern noch 'n Duppelten.

Britta bringt dem Pfarrer einen doppelten Schnaps

Ernst: Mien Geschicht is nich erfunden, de is wohr.

Bierkirch: Prost! Op de Wohrheit. *Er leert das Glas in einem Zug.* So, un nu will ik maal tahlen, weren 'n harten Dag för mi.

Britta: Seggt wi 5 Euro. Wenn de Bischof kümmt, warrt de Saal ja seker vull warrn.

Ernst: Un de Paster ok.

Bierkirch: Bidde?

Ernst: Ik meen, de Kark warrt denn an'n neegsten Sünndag ok vull sien.

Bierkirch: Dor kannst een op laten, Ernst Hinrichs! *Er steht auf.* Also, tschüs denn ji twee. *Er verlässt die Bühne nach links.*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ernst und Britta: Tschüs, Herr Paster.

Szene 5

Britta und Ernst

Britta: So, nu hest dat ja sotosseggen vun de böverste Instanz hört. Dat giffit keen Leven op annere Planeten. Nix as Lögen, mit de du hier ankümmst.

Ernst: Nee, dat is nich wohr. De Schöpfungsgeschicht steiht op de eerste Siet vun't ole Testament. Man dat giffit ja ok noch 'n nieges Testament. Lees di de Bibel maal vun vörn bit achtern dörch, denn findst seker wat över buteneerdsches Leven.

Psychiaterin Dr. Butenschön kommt im weißen Kittel von links auf die Bühne. Sie macht einen sehr nervösen Eindruck und zittert heftig.

Szene 6

Dr. Butenschön, Britta und Ernst

Britta: Moin, Fro Dokter.

Ernst: Ja, moin ok.

Dr. Butenschön: Hallo. *Dr. Butenschön setzt sich mit an den Tisch.*

Britta: Wat kann ik Se bringen?

Dr. Butenschön: 'N Glas Nordheimer Vögelein bidde.

Britta holt eine Flasche, öffnet sie und schenkt Dr. Butenschön ein Probierschlückchen ein.

Dr. Butenschön: Wunnerboor, ik smeck direkt de fränksche Sünn.

Britta: *schenkt ihr das Glas voll.* Is de fränksche Sünn ok in unsen Planetensystem to finnen?

Dr. Butenschön: Se intresseert sik för Astronomie, Fro Hinrichs?

Britta: Zwangsläufig.

Dr. Butenschön: Woso zwangsläufig?

Britta: Mien Keerl is vun een UFO entführt un dree Daag lang fastholn worrn.

Dr. Butenschön: Vun een UFO. Aha. Bringt Se mi bidde 'n Glas Water, dormit ik mien Pillen nehmen kann.

Britta: *bringt das Gewünschte.* Bidde schön.

Dr. Butenschön: *nimmt eine Pille in den Mund, schluckt sie mit Wasser und nimmt hinterher einen tiefen Schluck Wein.* Ik harr noch gern 'n Eierlikör, de lücht ok so as de Sünn.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Britta: *bringt ihr einen Eierlikör. Op Ehr Wohl, Fro Dokter.*

Dr. Butenschön: *trinkt den Likör leer und danach nimmt sie einen tiefen Schluck vom Weinglas. Ach ja, nu harr ik dat meist vergeten: Kunn ik an'n Freedag, den 23. um 7 Uhr Ehrn Saal vör'n Vördrag meden?*

Britta: *Mutt ik maal in'n Kalenner kieken. Britta geht an die Theke und schaut in den Kalender. Ja, dor is noch wat free. Üm wat geiht dat denn in Ehrn Vördrag?*

Dr. Butenschön: *Spaaß in't Leven, ahn Alkohol, Pillen un Drogen.*

Britta: *Man Beer dörvt wi doch utschenken?*

Dr. Butenschön: *Egentlich denn ja nich.*

Ernst: *Se kriegt hier een Maand Eten un Drinken ümsünst, wenn Se dat Thema Alkohol bi Ehrn Vördrag weglaat. Vun'n Bischof kriegt wi al 'n ähnlichen Vördrag to hören, dor heff ik leider nich rechttiedig reageert.*

Dr. Butenschön: *Allns kloor, man blots, wiel Se dat sünd. Also Spaaß in't Leven, ahn Pillen un Drogen.*

Ernst: *Dat klingt al beter.*

Britta: *Dor warn de Heevammen un de Krankenhüüs in negen Maanden ja orntlich to doon hebben.*

Ernst: *Woso dat denn?*

Britta: *Na, wenn de Froons de Pill afsetten.*

Ernst: *Doch nich de Pill. Hier geiht dat um Psychopillen. Un so slimm warrt dat mit den Nawuchs seker nich.*

Britta: *Worüm nich?*

Ernst: *Ahn Pillen heet vielleicht ok ahn Antibabypille, man ahn Droegen bedüdt ok, ahn Viagra.*

Britta: *Un ahn UFO-Flöög.*

Dr. Butenschön: *Vertellt Se mi doch bidde wat över düsse UFO-Entführung, Herr Hinrichs.*

Ernst: *Geern, Fro Dokter. Also, ik weer graad in'n Keller, dor stunn dor mitmaal so'n lütten gröönen Keerl un see jümmers: Ei, ei, ei...*

Dr. Butenschön: *Dat weer 'n Vertreter, de wull Se Eierlikör verköpen.*

Ernst: *Nee, dat weer 'n Buteneerdschen. De Käpt'n vun een UFO.*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dr. Butenschön: Un wo heet düsse Käpt'n?

Ernst: Käpt'n Udo vun'n Pluto. Ik wull em verjagen, dor kriggt he 'n Pistole rut un holl se mi an de Bost. Denn hett dat licht vibreert un ik heff dat Bewusstsiens verloren.

Dr. Butenschön: Hett de Keerl seggt, dat he Käpt'n Udo vun'n Pluto heet?

Ernst: Ääääh... nee, eigentlich nich. He kunn ja blots „ei ei ei“ seggen.

Britta: Vielleicht keem he ja vun de Osterinseln.

Ernst: Tüünkraam. Op sien Raumentog harr he 'n Namensschild.

Dr. Butenschön: 'N Namensschild? In wat för'n Spraak denn?

Ernst: *überlegt* Ja, in wat för'n Spraak... Platonisch... ääääh plutonisch natürlich. Na elkeen Bookstaven kaamt twee Tintenleckse. Dat heff ik maal in een Astronomiebook lest.

Dr. Butenschön: Bannig intressant, Herr Hinrichs. Un wo güng de Reis hen?

Ernst: Toerst op'n Maand.

Dr. Butenschön: Dat's ja hüütodags bald normaal. Dor weren de Amerikaner ja al vör över 40 Johnn. Ach, bringt Se mi bidde noch 'n Glas Water för mien Pillen. Un'n Federweißen, bidde.

Britta tut es, während die Unterhaltung weitergeht.

Ernst: Ik glöv nich, dat de Amis dor baven weren. De Fahn, de se dör henstellt hebbt, heff ik tominnst nich sehn. De eenzige Fahn weer de vun Käpt'n Udo, de harr bannig wat intus.

Dr. Butenschön: Un wat hebbt Se so op'n Maand beleevt, Herr Hinrichs?

Ernst: Ja, wat heff ik dor beleevt... also, wi sünd direkt an't Water landt. An een grootes Meer. Ik weer denn eerstmaal 'n beten swimmen. Dat Water hett ganz sööt smeckt. Op'n Maand is in de Meeren nämlich Zucker.

Britta: Un ganz ahn Alkohol?

Ernst: Nu holl doch maal dien Sabbel. Ik ünnerholl mi mit Fro Dokter Butenschön.

Dr. Butenschön: Un wat is denn passeert? *Dr. Butenschön zieht aus ihrer Kitteltasche einen Zettel und einen Notizblock. Sie macht ein paar Notizen, nimmt paar Pillen mit Wasser ein. Danach trinkt sie hastig vom Federweißen.*

Ernst: Twee Reiseföhrer in een Mondmobil hebbt op uns töövt.

Dr. Butenschön: Un wo heten de?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ernst: Wo de heten? Ähm, de heten Edmond und Raimond. Un de sünd mit uns na Lunacity fohren.

Dr. Butenschön: Op'n Maand giff dat Städter? Worüm weet wi dat hier op de Eer noch nich?

Ernst: Wiel de Städter ünnereerdsch anleggt sünd.

Dr. Butenschön: Un denn?

Ernst: Denn sünd wi wieder na'n Mars flogen.

Dr. Butenschön: Wat geev dat dor denn to sehn?

Ernst: Allns in root, meist as in so'n Nachtclub. Dor baven warrt Schokolaad afboot. Se kennt doch de Marsriegel.

Dr. Butenschön: Na kloor. Un keen hett dat afboot? Minschen?

Ernst: Nee, allns vullautomatisch. Op'n Mars brukt nüms mehr to arbeiten. Wi hebbt 'n beten Schokolaad mitnahmen un denn sünd wi an de Venus vörbi direktemang na Jupiter.

Dr. Butenschön: Wat weer dor?

Ernst: Eigentlich gor nix. Blots Krater, vun de veelen Kometeninslääg. Dorüm müss wi ok 'n Schutzhelm dregen.

Dr. Butenschön: Nee, wat opregend. Un denn?

Ernst: Uranus. Op'n Uranus warrt Uran afboot un dörch'n grooten Schlauch na'n Jupitermond Europa bröcht.

Dr. Butenschön: Weren Se lang op'n Uranus?

Ernst: Nee, wi sünd denn glieks na Käpt'n Udo sien Heimat. Pluto.

Dr. Butenschön: Ik kunn Se stünnenlang tohören, Herr Hinrichs. Wo heet denn dat Raumschipp vun düssen snaackschen Käpt'n?

Ernst: Raumschipp Federweiß.

Dr. Butenschön: Wat is op Pluto passeert?

Ernst: Ok nich veel. Op Pluto warrt Plutonium afboot. Dat warrt in de Kernkraftwerken brukt. Weet aver nich, op welke Planeten. Vielleicht ja op de Eer.

Sohn Markus betritt die Bühne.

Szene 7

Markus, Dr. Butenschön, Britta und Ernst

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Markus: Moin, Fro Dr. Butenschön. Schön, dat de angewandte Psychiatrie maal hier to Gast is.

Dr. Butenschön: Markus, wo geiht't?

Markus: Dat Studium geiht vöran. *Markus geht zu Dr. Butenschön und legt den rechten Finger an den rechten Daumen. Seht Se hier düsse Nadel un den blauen Faden? Markus hat keine Nadel und auch keinen Faden.*

Dr. Butenschön: *begeistert.* Wunnerschön, wo de Nadel blinkt un de blaue Faden lücht.

Markus: Hier, nehmt Se maal den Faden un föhrt Se em dörch't Öhr. *Tut so, als würde er ihr Nadel und Faden geben.*

Dr. Butenschön: Ik mutt eerstmaal 'n Pill nehmen, dat's beter för de Handmotorik. *Dr. Butenschön nimmt eine Pille und schluckt sie mit dem Federweißen hinunter. Dann tut sie so, als würde sie Nadel und Faden nehmen.*

Markus: Dat kriegt Se al hen.

Dr. Butenschön bewegt die Finger und tut so, als ob sie einen Faden in ein Nadelöhr führen will.

Markus: Kumplett dörchknallt, de Oolsch.

Dr. Butenschön: Bidde?

Ernst: Markus meent, Käpt'n Udo harr in sien Raumschipp jümmers de Dören so dull toknallt.

Markus: Intresseert Se sik ok för Raumfohrt, Fro Dokter?

Dr. Butenschön: Ja, wi harrn graad 'n bannig intressante Ünnerhaltung to dat Thema.

Markus: Ik laad Se in to een Flog na'n Saturn. Wo is't? Wüllt Se mitkamen?

Dr. Butenschön: Na'n Saturn? Is dat de Planet mit den Ring?

Markus: Wenn he verheiradt is, hett he wiss een.

Ernst: In den Ring is Eerdöl binnen. Dat's 'n Geheemnis, dor weet blots de Freimaurer vun. Op de Eer giff dat ja al lang keens mehr. De groote Ring warrt an de Noordsiet mit'n grooten Schruvenslötel opdreiht, in den Ring is'n Schlauch un de fallt denn direkt in de Raffinerie in Wolfsburg.

Britta schaut recht erstaunt und Markus lacht.

Szene 8

Markus, Dr. Butenschön, Britta und Ernst und Dieter.

Die linke Tür geht auf und der Bürgermeister betritt die Bühne.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dieter: Moin tosomen.

Dr. Butenschön, Markus, Britta, Ernst: Moin, Bürgermeister.

Dieter: Ik bruk maal dien Hölp, Britta. Mien Fro will 'n Eintopf maken, man se hett leider keen richtigen Pott dorför. Hest dor wat för uns?

Britta: Keen Problem, bring ik di glieks. *Britta geht durch den Personaleingang und holt einen Topf und gibt ihn dem Bürgermeister.*

Dieter: *setzt sich mit an den Tisch.* 'Ne Schachtel Striekhölter bruk ik ok noch.

Britta: Macht 5 Cent, bidde. *Britta gibt ihm die Streichhölzer.*

Dieter: *zählt die Streichhölzer.* Op de Packung steiht 40 Stück.

Britta: Na und?

Dieter: Dor sünd man blots 39 Stück binnen. Wüllt ji de Gäst bedregen?

Markus: Is in Ordnung Herr Bürgermeister. Maakt denn 5 Euro un 4 Cent.

Dieter: Woso denn dat?

Markus: 5 Euro Leihgebühr för den Pott un 4 Cent för de halfleddige Schachtel. Olen Giezknüppel.

Dieter: Ja, is ja goot, hier hest de 5 Cent. Bün ok glieks wedder weg, mien Fro töövt. *Der Bürgermeister steht auf mit dem Topf in der Hand.* Tschüs tosomen.

Britta, Ernst, Markus, Dr. Butenschön: Tschüs, Bürgermeister.

Szene 9

Markus, Dr. Butenschön, Britta und Ernst

Britta: *zu Ernst* Hest noch mit Henner to doon?

Ernst: Af un an maal. Worüm?

Britta: De arbeitd doch op'n Bo un muert meist in Freen. Du seest doch, dat mit den Eerdöl un den Saturn, dor weet blots de Freimaurer vun.

Dr. Butenschön: Ach, Fro Hinrichs, dat is doch 'ne Loge.

Britta: So as in't Theater oder in'n Kino?

Dr. Butenschön: Ja, so ähnlich. Herr Hinrichs, seggt Se maal, bi de Entführung güng dat dor üm Lösegeld?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Markus: Ja, stellt Se sik vör, de Buteneerdsche wull mien Vadder eerst wedder free laten, wenn Psychologie un Psychiatrie op de Eer verboden worrn sünd.

Dr. Butenschön: *schaut äußerst grimmig.* Wo kunn he sik denn redden?

Markus: Dat Raumschipp flog ganz deep över unsen Oort.

Dr. Butenschön: Worüm dat?

Markus: Dat weer so'n Oort Machtdemonstratschoon. De Käpt'n hett ok 'n Floogblatt afsmeten, dorop stunn, dat he de Eer mit Verstärkung angrepen warr, wenn Psychologie un Psychiatrie nich op de Steed veboden warrn.

Dr. Butenschön: *nimmt eine Pille und schluckt sie mit Federweißem hinunter.* Wat gresig. Un dörch wat schöölt düsse genialen Wissenschaften ersett warrn?

Markus: Dörch 'n transuniversale un intergalaktische Philosophie.

Dr. Butenschön: Aha. Seggt Se maal, weren Se in dat Raumschipp oder Ehr Vadder?

Markus: Mien Vadder hett mi allns vertellt. Un he brukt sien Stimmbänner noch för sien Gäst un will ehr nich wegen Se unnötig afnütten.

Dr. Butenschön: Ik maak Ehrn Vadder 'n Vörslag. In unse Klinik hebbt wi 'n Spezialisten för UFO-Erscheinungen. De mutt in een Week na 'n internatschoonalen Kongress op Hawaii.

Markus: Op Hawaii is ja so 'n Weltraumhorchstatschoon. Man mi dücht, Vadder blifft beter hier.

Ernst: Ach wat! Kloor gah ik mit. Bi de Gelegenheit warr ik düsse Psychoclowns ok wat vun mien Flucht ut dat UFO vertellen.

Dr. Butenschön: Ach ja, dor harr ik gor nich mehr an dacht. Wo kunnen Se eigentlich flüchten, Herr Hinrichs?

Ernst: Ganz einfach. As dat Raumschipp över uns Dörp flog un ik mien Kroog un de ole Kark seh, dor kreeg ik mitmaal Heimweh.

Dr. Butenschön: 'Ne normale Emotschoon.

Ernst: För mi weer dat'n emotschoonale Reaktschoon. In de Eck vun dat Raumschipp heff ik 'n Fallschirm funnen. Dat weer mien Rettung.

Markus: Mien Vadder hett den Schirm ümsnallt, sik ut'n Warktüüggassen 'n Hamer nahmen, de Eckschiev vun't Raumschipp inslaan un is rutsprungen.

Dr. Butenschön: Kann mi de junge Raumfahrtspezialist maal verkloren, wo bi'n runde Ünnergass achtern un vörn is?

Markus: Wenn mi de Psychotante verkloren kann, wo'n een Luftfaden in een Luftnadelöhr einföhren kann? *Markus ahmt frech die Bewegungen der Psychiaterin nach, die sie beim*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Einführen des „Fadens“ in die „Nadel“ machte.

Markus und Ernst lachen.

Dr. Butenschön: Nu lenkt Se maal nich af. Also, kaamt Se mit in de Klinik, Herr Hinrichs?

Markus: Bliev beter hier, Vadder.

Ernst: Ach wat, ik gah mit. Vielleicht stah ik bald in een Fachblatt.

Dr. Butenschön: *legt 30€ auf den Tisch.* Dat warrt woll langen. Köönt wi los?

Ernst: Vun mi ut gern. Vielleicht kann ik Se Ehr Kollegen övertügen, de Klinik dicht to maken, anners draht 'n Angriff vun Pluto mit 17.000 UFOs. Soveel hebbt de nämlich dor baven. Allns hangt vun mi af. Ik bün de Uterwähle. Blots ik kann de Welt noch retten.

Markus: Veel Spaaß dorbi. Man vörher heff ik noch 'n Fraag, Fro Dokter.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
“Een Kröger op Afweeg“ von Wolfgang Gunzelmann.
Übersetzt ins niederdeutsche von Wolfgang Binder*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: **Kostenlose Leseprobe, kompletter Text**

Rote Bestellbox: **Rollensatz**

Blaue Bestellbox: **Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz**

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de